

Herausgegeben von der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.



Bilder: DMSG

- 3** Editorial
- Aus dem Landesverband**
- 4** Geschäftsbericht 2021
- 7** Organigramm
- 8** Bescheinigung zum Jahresabschluss 2021
- 8** Gewinn- und Verlustrechnung 2021
- 9** Neu im Team: Sozialarbeiterin Nadine Bartram
- 9** Tierischer Mitarbeiter in der Geschäftsstelle
- 9** Abfrage: MenschSein digital?
- 10** Nachruf auf Christel Rode
- Von den Veranstaltungen**
- 11** Gehen verstehen – Startpunkt für strategisches Therapiehandeln
- 13** Aktivtage 2022
- 15** Hippotherapie auf Rügen
- Aus den Gruppen**
- 16** Treffen der Stralsunder Gruppe
- Medizin und Therapie**
- 17** Kognitive Störungen bei MS
- Literatur**
- 19** Kindern MS erklären – Interview mit Christina Pape und Caroline Régnard-Mayer
- 21** Rezension „#MS – Das kriegen wir wieder weg“
- Kontakte im Landesverband**
- 23** Ansprechpartner*innen beim Landesverband
- 23** DMSG-Gruppen
- 24** Offene Treffs und Stammtische

Gedruckt mit freundlicher
Unterstützung der Deutschen
Rentenversicherung



Deutsche
Rentenversicherung



IMPRESSUM

MenschSein wird von der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e. V. herausgegeben.

Die Zeitung erscheint vierteljährlich als Beilage zur AKTIV.

Verantwortlich für den Inhalt:
V.i.S.d.P. Stefan Bobzin

Schirmherrin:

Stefanie Drese,
Ministerin für Soziales,
Integration und Gleichstellung
in Mecklenburg-Vorpommern

Vorstand:

Geschäftsführender Vorstand
Vorstandsvorsitzender
Stefan Bobzin,
Simone Sengstock, Stefan Schwesig

Erweiterter Vorstand:

Ute Bonn-Walther,
Gunnar Engelhard,
Dr. Stefan Höthker,
Sarah Schröder, Annett Trenn,
Andrea Saß, Martin Hückstädt

Geschäftsführung:

Ramona Hempel

Ärztlicher Beirat:

Dr. Stefan Höthker,
Prof. Dr. Frank Block,
Prof. Dr. Jörn Peter Sieb,
Dr. Katrin Hinkfoth,
PD Dr. Tim Jürgens
Prof. Dr. Alexander Storch,
Prof. Dr. Uwe Zettl,
Dr. med. Matthias Grothe

Anzeigen:

DMSG Landesverband MV e. V.
Telefon 03 85 / 3 92 20 22
Fax 03 85 / 3 94 11 39

Satz, Druck und Gesamtherstellung:

Goldschmidt GmbH,
Telefon 03 85 / 4 85 15-0

Redaktion: Gina Schwark,
André Bunde

Redaktionsschluss für die
Ausgabe 1/2023: 1. Februar 2023

Die Redaktion behält sich das Recht
von sinnwahren Kürzungen
bei Leserzuschriften vor.

Internet: www.dmsg-mv.de

E-Mail: ms@dmsg-mv.de

Beratungsstelle Landesverband

E-Mail: bartram@dmsg-mv.de

VR 148

Steuer-Nr. 090/141/01125

Liebe Mitglieder
des DMSG-Landesverbandes
Mecklenburg-Vorpommern e. V.,

wie die Zeit vergeht. Nun haben wir schon wieder fast ein Jahr hinter uns. Ein nicht ganz einfaches Jahr, in dem uns Corona zu großen Teilen immer noch beeinflusst und das gewohnte Vereinsleben in Bezug auf Treffen und Veranstaltungen verhindert oder schwieriger gemacht hat. Ein Jahr mit einem Krieg in Europa und den daraus resultierenden wirtschaftlichen Veränderungen, die das Leben teurer machen, mit einer Situation, die insgesamt Angst macht. Vieles ist passiert, was wir uns Anfang des Jahres nicht vorstellen konnten.

Wir als DMSG machen uns nichts vor. Wir wissen, dass bei diesen Problemen und Ängsten der Landesverband nicht immer den höchsten Fokus hat und private Situationen und Umstände wichtiger sind. Dazu kommt, dass wir alle nicht wissen, wo die Zukunft hinführt und wie diese aussieht. Es bleibt zu hoffen, dass schnell wieder Frieden ist und dass wir sicherer, finanziell planbarer und mit weniger Ungewissheit leben können.

Ich, der Vorstand und die Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle hoffen trotzdem, dass Sie alle, Ihre Angehörigen und Freunde gut durch das Jahr 2022 gekommen sind und optimistisch in das kommende Jahr schauen.

Auch für uns als DMSG Landesverband Mecklenburg-Vorpommern gilt es, positiv nach vorne zu schauen. Denn auch wir müssen uns geänderten Rahmenbedingungen anpassen und haben dies auch schon getan. Dafür gilt mein Dank den Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle, die sich mit viel Engagement den nicht einfachen

Situationen und Aufgaben gestellt haben. Dies wird auch im nächsten Jahr notwendig sein und wir hoffen, dass unsere alten und neuen Mitarbeiter*innen dabei weiterhin tatkräftig vorangehen und auf die Unterstützung der Ehrenamtlichen setzen können. Danke deshalb auch an alle Ehrenamtlichen für Ihren Einsatz!

Noch eine kurze Bemerkung zu unserer „Zukunftswerkstatt“, die am 12. November in Rostock stattfand. Aus meiner Sicht war es eine wichtige Veranstaltung zur Neuausrichtung des Landesverbandes. Es wird immer schwieriger, die Beratung und Betreuung zu finanzieren, und dieser Verwaltungsaufwand ist in den letzten Jahren enorm gestiegen. Umso wichtiger ist es, zu wissen, was unsere Mitglieder und Betroffenen wollen und wo die Prioritäten liegen. Mit der Veranstaltung haben wir einen Schritt getan, die Bedürfnisse und Wünsche genauer zu analysieren und zu erkennen. Aber nicht nur die Anwesenden sollen in den Prozess eingebunden werden, sondern möglichst alle! Dazu werden auch alle nicht anwesenden Mitglieder im Nachgang noch Gelegenheit bekommen. Eine Übersicht der Ergebnisse der „Zukunftswerkstatt“ können Sie auf unserer Homepage einsehen.

Was wünsche ich mir für die DMSG in der Zukunft? Im nächsten Jahr wieder einen „Normalbetrieb“ für alle Beteiligten. Veranstaltungen, die nicht kurzfristig abgesagt werden müssen, mehr Präsenz- als Online-Treffen und damit mehr Vereinsleben. Das wünsche ich mir und drücke dafür kräftig die Daumen. Drücken Sie mit!

Bild: istockphoto, RomoloTavani



Zum Abschluss wünsche ich Ihnen allen eine schöne, besinnliche, friedliche Weihnachtszeit im Kreise Ihrer Angehörigen und Liebsten und nur das Beste für 2023! Vor allem wünsche ich ganz viel Gesundheit. Bis bald!

Herzlichst

Stefan Bobzin,
Vorstandsvorsitzender
DMSG LV MV e. V.



Geschäftsbericht 2021

DMSG Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Das Jahr im Überblick

Im Jahr 2021 war die gesamte Arbeit unseres Landesverbandes von der Vereinsführung bis hin zur Arbeit der Gruppen weiterhin geprägt von den Auswirkungen der Ausbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-Cov-2.

Beratungs- und Begleitungsangebote

Glücklicherweise konnte die Beratung wie auch der Großteil unserer weiteren Angebote ab Frühjahr 2021 wieder in Präsenz erfolgen, nachdem wir bereits im November 2020 gezwungen waren, wieder in Distanzbetrieb zu

wechseln. Inzwischen etablierte und immer wieder angepasste Coronaregeln und Schutzmaßnahmen, ergänzt um Alternativangebote, ermöglichten eine Rückkehr zu gewohnten Abläufen. Mit dem Beginn des Herbstes 2021 und der vierten und darauffolgenden fünften Welle der Pandemie mussten allerdings ein weiteres Mal Einschränkungen vorgenommen werden. Telefonische Beratung gewann, wie schon im vergangenen Winter, erneut an Bedeutung. Durch die Umsetzung der Home-Office-Pflicht war die Erreichbarkeit in der Geschäftsstelle wieder eingeschränkt. Alles in allem zeigte sich jedoch, dass sich eine gewisse Routine in der Anpassung unserer Arbeit und Angebote an die sich stetig ändernden Rahmenbedingungen entwickelt hat, die nahezu störungsfreie Abläufe ermöglichte.

Die DMSG LV MV e.V. 2021 in Zahlen



652 Mitglieder – 16 Austritte,
2 Umzüge in andere Landesverbände der DMSG,
19 Neumitglieder, 7 Verstorbene,
5 Mitglieder gestrichen



35 Selbsthilfegruppen,
Treffs und Stammtische



4 hauptamtliche Mitarbeitende,
75 ehrenamtliche Mitarbeitende



1461 Beratungen durch 1 Sozialpädagogin,
1 systemische Sozialtherapeutin,
1 Sozialarbeiterin,
1 Gesundheitsmanagerin sowie
7 ehrenamtliche Peer-Berater*innen
Davon:
249 in aufsuchender Beratung
(Hausbesuche)
1120 Beratungsgespräche in digitaler Form
(Telefon, E-Mail, via Zoom)

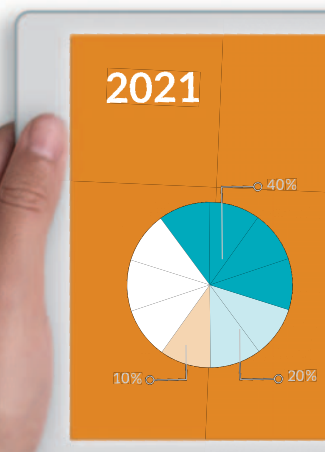


16 Info-Veranstaltungen und Seminare,
1 mehrtägiges Seminar für junge MS-Betroffene und
1 mehrtägige Freizeit für Mitglieder und Angehörige
sowie unser Landesweiter MS-Tag



4 Ausgaben der Mitgliederzeitschrift MenschSein

Bild: user18526052 / Freepik • rawpixel.com / Freepik



Grundlagen der Vereinsführung

Grundlage der Vereinsführung und der Aufgabenerfüllung des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern der DMSG ist die Satzung.

Zweck des Vereins ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege sowie die selbstlose Unterstützung hilfsbedürftiger Personen.

Die Satzungszwecke werden insbesondere verwirklicht durch:

1. das Angebot sowie die Verbesserung und Erweiterung von Beratung und Betreuung von Menschen, die an MS oder ähnlichen Erkrankungen leiden, und die Vertretung ihrer Interessen;
2. das nachdrückliche Eintreten für die gleichberechtigte Teilhabe von MS-Betroffenen (Inklusion) am gesellschaftlichen Leben;
3. die Vermittlung von fachkompetentem Wissen über das Krankheitsbild MS und die verschiedenen Behandlungsformen;
4. die Förderung der Lebensqualität von Menschen mit MS und ähnlichen Erkrankungen, etwa durch Beratung und Information zu psychosozialen und lebenspraktischen Fragen, Freizeitgestaltung und Ähnlichem;
5. die inhaltliche und organisatorische Begleitung von MS-Selbsthilfegruppen;
6. die Verbreitung von Kenntnissen zur MS in der Öffentlichkeit.

Zudem fanden auch all die Themen rund um die Multiple Sklerose – wie Hilfe nach der Diagnosestellung, Fragen rund um die Behandlungs- und Therapiemöglichkeiten, Arbeit, Familie mit MS, Schwerbehinderung, Pflegegrad und Rehabilitation – Raum und wurden gemeinsam bewältigt.

Gruppenaktivitäten

Nachdem in den Herbst- und Wintermonaten die Gruppenaktivitäten erneut nahezu eingestellt oder je nach Möglichkeit auf Telefon- oder Videokonferenzen umgestellt werden mussten, konnten sich unsere Selbsthilfegruppen, Stammtische und Offenen Treffs ab dem Frühjahr unter Einhaltung der notwendigen Schutzmaßnahmen und Auflagen wieder in Präsenz treffen. Das wurde von vielen Gruppen und ihren Teilnehmenden auch wahrgenommen. Als problematisch stellte sich heraus, dass die Gruppen keine geeigneten Räumlichkeiten finden konnten. Eine Möglichkeit war hier das Ausweichen in Grünanlagen, Außenanlagen der Gastronomie oder an den Strand. Auch die individuelle Risikosituation einiger Betroffener, die aufgrund immununterdrückender Medikation keinen ausreichenden Impfschutz aufbauen können und damit leider zu einer Risikogruppe für eine Infektion und einen schweren Verlauf von Covid-19 gehören, ist und bleibt ein Problem bei den Gruppenaktivitäten. Sie verlangt ein hohes Maß an zusätzlicher Umsicht und weiteren Vorsichtsmaßnahmen, um diese Betroffenen nicht auszuschließen. Es wurde natürlich weiterhin viel telefoniert, auch Briefe und E-Mails wurden geschrieben, die Erfahrungen mit Telefon- und Videokonferenzen sowie

Vielfältige Themenschwerpunkte

Sowohl in der Beratung als auch in der Begleitung lag der Schwerpunkt weiterhin auf der Bewältigung psychischer Probleme und dem Umgang mit einer andauernden, als umfassend bedrohlich erlebten Situation. Existenzängste sowie Fragestellungen zur Behandlung und begleitenden Therapie der MS im Kontext mit der Coronapandemie und zum Thema Impfung, aber auch ganz konkrete Fragen zur Bewältigung des Alltags unter den veränderten Bedingungen blieben Schwerpunkte in der Beratungsarbeit.





Treffen der Gruppe „Multipler Spaß“ Rostock am Strand in Warnemünde. Bild: privat

Gruppenchats wurden ausgebaut. Nach wie vor stehen leider die fehlenden technischen Möglichkeiten innerhalb der meisten Gruppen einem insbesondere in den Herbst- und Wintermonaten erforderlichen Ausweichen auf virtuelle Treffen weiterhin im Weg. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich alle Akteure mit den veränderten Umständen arrangiert haben, jedoch die Hoffnung auf die alte Normalität und die gewohnten Möglichkeiten besteht und durch die Zeit trägt.

Digitalisierung schritt weiter voran

Die Digitalisierung hatte bereits 2020 umfassend Einzug in unseren Landesverband gehalten. Dies setzte sich 2021 fort und die damit verbundenen Möglichkeiten werden auch zukünftig nicht mehr aus der Arbeit des Landesverbandes wegzudenken sein. Neben Telefonkonferenzen wurden Web-Meetings und -Seminare gewohnter Bestandteil unserer Arbeit. Viele unserer Veranstaltungen und Angebote konnten bei Bedarf in die virtuelle Welt verlegt werden. Es wurde gesungen, getanzt, das Gedächtnis trainiert und gesunde Ernährung bei MS erlernt. Außerdem wurden Gesundheitswork-

shops und Schulungen durchgeführt. Auch medizinische Vorträge zu MS-spezifischen Themen und natürlich Web-Seminare rund um Corona wurden realisiert. Regelmäßige Schulungen via Zoom für Haupt- und Ehrenamtliche, Fortbildungen und Teambesprechungen haben unsere Mitarbeitenden 2021 fit gemacht für ihre Arbeit.

Aber natürlich gab es auch Präsenzveranstaltungen, wie zum Beispiel unseren Landesweiten MS-Tag, Dums Alive sowie den Waldgesundheitstag.

Welt-MS-Tag erneut im Web

2021 wurde in Kooperation aller DMSG-Landesverbände unter dem Motto „Stay connected“ eine virtuelle Woche rund um den Welt-MS-Tag realisiert. Dadurch konnte den MS-Erkrankten bundesweit eine Vielzahl an Veranstaltungen, Workshops und Aktionen zugänglich gemacht werden.

Kontakt über viele Kanäle

Wie gewohnt informierten wir auch 2021 in den vier regulären Ausgaben unseres Mitgliedermagazins MenschSein unsere Mitglieder über die aktuellen Entwicklungen im Landesverband, über rechtliche und medizinische Themen sowie alltagsrelevante Inhalte. Über unsere Website und das in den vergangenen Jah-

ren aufgebaute Social-Media-Profil auf Facebook informierten wir regelmäßig rund um MS, aber auch zu Corona und anderen relevanten Inhalten.

Nicht nur virtuelle Verbandsarbeit

Sowohl die Gremienarbeit als auch die Arbeit des Vorstandes wurde 2021 fast ausschließlich virtuell bewältigt. Der Vorstand traf sich einmal im Quartal via Zoom, um die aktuelle Situation zu besprechen, erforderliche Beschlüsse zu fassen und die Arbeit unseres Landesverbandes im Sinne der Satzung zu sichern. Unsere alle zwei Jahre stattfindende Mitgliederversammlung konnte im November 2021 wie geplant in Präsenz stattfinden. Neben der Berichterstattung aus den Jahren 2019 und 2020 wurden ebenfalls die turnusmäßigen Wahlen im Geschäftsführenden Vorstand und im Erweiterten Vorstand durchgeführt. Nach vielen Jahren als Vorstandsmitglied hatte Sören



Der Vorstandsvorsitzende der DMSG Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e. V., Stefan Bobzin (Zweiter von links), spricht auf der Mitgliederversammlung 2021. Bild: DMSG MV

Wir danken: Landesamt für Gesundheit und Soziales Mecklenburg-Vorpommern (LAGuS); Kassenartenübergreifende Pauschalförderung über die Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfeförderung Mecklenburg-Vorpommern (ARGE. M-V); Gemeinnützige Hertie-Stiftung; Deutsche Rentenversicherung; Förderkreis zu Gunsten der DMSG in M-V; Bundesprogramm „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung“ (EUTB®); AOK Nordost; DAK-Gesundheit; BARMER; Techniker Krankenkasse; BRB Unternehmensgruppe; LK Ludwigslust-Parchim; LK Rostock; LK Nordwestmecklenburg; LK Vorpommern-Greifswald; Hansestadt Rostock; LK Vorpommern-Rügen; Com In GmbH & Co. KG; Sanitätshaus Kowsky; Ehrenamtsstiftung MV; Sparkasse Mecklenburg-Schwerin; Sponsoring und Spenden durch die Industrie sowie den zahlreichen Einzelspender*innen

Gemes nicht mehr kandidiert. Als Vorstandsvorsitzender wurde Stefan Bobzin wiedergewählt. Sarah Schröder stellte sich nicht mehr für den Geschäftsführenden Vorstand, aber für die Mitarbeit im Erweiterten Vorstand auf. Für die neu zu besetzende Position hatte sich Simone Sengstock zur Wahl gestellt. Die anderen bisherigen Vorstandsmitglieder hatten für ihre Ämter erneut kandidiert. Die Mitgliederversammlung wählte alle angetretenen

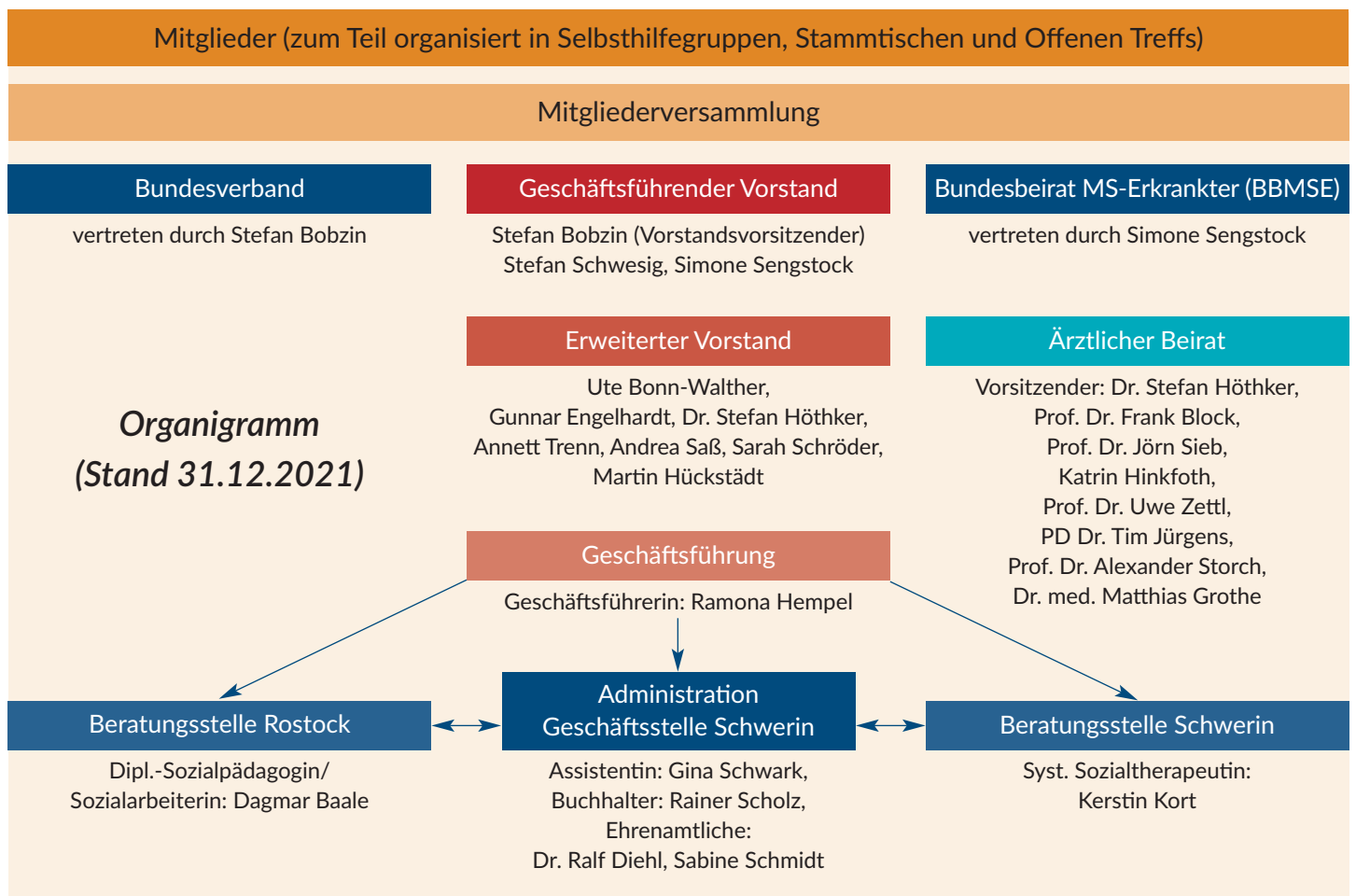
Kandidatinnen und Kandidaten. Außerdem wurde die Änderung der Satzung dahingehend beschlossen, dass die Mitgliederversammlung auch in virtueller Form durchgeführt werden kann. Dies ermöglicht dem Verband eine höhere Flexibilität.

Finanzierungsmix sichergestellt. Dieser setzt sich aus der Pauschal- und Projektförderung des Landes Mecklenburg-Vorpommern, der Krankenkassen und Rentenversicherungen, Zuschüssen von Stiftungen, Mitgliedsbeiträgen, Sponsoring sowie Spenden zusammen.

Die Finanzierung

Die Arbeit des Landesverbandes wird durch einen sogenannten

*Ihre/Eure Ramona Hempel,
Geschäftsführerin*



Bescheinigung zum
Jahresabschluss 2021

Gewinn- und Verlustrechnung 2021
für die Zeit vom 1. Januar 2021
bis 31. Dezember 2021
(Stand: 28. September 2022)



BRB Appel & Partner mbB, Wisnarsche Straße 182, 19053 Schwerin

DMSG Landesverband Meckl.-Vorp. e.V.
Frau Ramona Hempel
Kieler Straße 26 a
19057 Schwerin

Christine Appel LL.M. (EuR), RAin¹
Maris Beyermann, StBIn²
Jens Lampe, StB³
Dipl.-Kfm. Heiko Linnemann, WP/StB⁴
Dipl.-Kfm. Gunnar Matlok, WP/StB⁵
Daniela Köteles-Yousefi, RAin, FAin ArbR¹
Dipl.-Ök. Jörg Staloff, StB⁶
Dipl.-Wirt.-Jur. (FH) Michael Napieski, WP/StB⁴
Monika Krause, StBIn³

www.brgruppe.de

20. Oktober 2022
Unser Zeichen: M/Ru - 1010435
Durchwahl:
0385-5916318 - Manuela Runge
E-Mail: m.runge@brbgruppe.de

Bescheinigung zum Jahresabschluss 2021 des Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e. V. Schwerin

Wir haben den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 des Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e. V. Schwerin (im Folgenden auch kurz: DMSG LV MV e. V. genannt) erstellt und eine uneingeschränkte Bescheinigung erteilt.

Wir bestätigen Ihnen, dass der DMSG LV M-V e. V. im Geschäftsjahr 2021 Erträge aus projektbezogener Unterstützung durch Wirtschaftsunternehmen (Sponsoring) in Höhe von

5.165,00 EUR

erzielt hat.

Die Gesamterträge des DMSG LV MV e. V. im Geschäftsjahr 2021 betragen

252.965,40 EUR,

sodass der prozentuale Anteil der Erträge aus projektbezogener Unterstützung durch Wirtschaftsunternehmen an den Gesamterträgen des DMSG LV M-V e. V. im Geschäftsjahr 2021

2,05 %

beträgt.

Mit freundlichen Grüßen

BRB Appel & Partner mbB
Wirtschaftsprüfer – Steuerberater – Rechtsanwälte

Jens Lampe
Steuerberater

Gunnar Matlok
Wirtschaftsprüfer

BRB Appel & Partner mbB | Wirtschaftsprüfer – Steuerberater – Rechtsanwälte | Amtsgericht Hamburg PR 036

1 Hedenkampsweg 82 20097 Hamburg Telefon: 040 72544-0 Telefax: 040 72544-111
2 Holtenauer Drogen 28 21029 Hamburg Telefon: 040 725840-0 Telefax: 040 725840-30
3 Friesenweg 26 22763 Hamburg Telefon: 040 309902-0 Telefax: 040 309902-29
4 Wisnarsche Straße 182 19053 Schwerin Telefon: 0385 59163-0 Telefax: 0385 59163-29
5 Pufenweg 18 21337 Lüneburg Telefon: 04131 7370-0 Telefax: 04131 7370-21
6 Am Döhlen 1 25044 Borsdorf-Helmstedt Telefon: 04101 848905-0 Telefax: 04101 848905-01

Hamburger Volksbank AG, IBAN: DE30 2519 0003 0019 0300 00, BIC: GENODE33HAN | Hamburger Sparkasse, IBAN: DE25 2500 0000 0003 2138 10, BIC: HASPDE33HAN

	2021 EUR	2020 TEUR
1. Erträge aus Mitgliedsbeiträgen	25.422	26
2. Erträge aus Spenden, Geldbußen, Erbschaften	21.489	35
3. Erträge aus Zuwendungen	184.144	172
a) Zuwendungen des Landes und der Kommunen	70.204	
b) Zuwendungen der Krankenkassen und der Rentenversicherungsträger	51.172	
c) Zuwendungen von Stiftungen	20.886	
d) sonstige Zuwendungen – EUTB	41.882	
4. Erträge für Betreuung, Projekte und Öffentlichkeitsarbeit	11.485	18
5. Sonstige betriebliche Erträge	3.370	4
6. Personalaufwand	160.816	157
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.579	2
8. Aufwendungen für Betreuung, Projekte und Öffentlichkeitsarbeit	33.450	20
9. Aufwand Finanzausgleich	5.236	5
10. sonstige betriebliche Aufwendungen	55.460	36
11. Zinsen und ähnliche Erträge	109	0
12. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-13.522	35
13. Entnahmen aus Rücklagen Landesverband	49.100	30
14. Einstellung in Rücklagen Landesverband	35.550	52
15. Entnahme Vereinsvermögen	0	0
16. Einstellung Vereinsvermögen	28	13
17. Bilanzgewinn/verlust	0	0

Neue Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle Schwerin

Darf ich mich kurz vorstellen?

Mein Name ist **Nadine Bartram**. Ich unterstütze seit dem 01. September 2022 die Schweriner Geschäftsstelle als Sozialarbeiterin. Einige haben mich bereits auf den Aktivtagen oder beim Besuch der Selbsthilfegruppen kennengelernt, und ich freue mich darauf, auch alle anderen kennenzulernen und mit euch zusammenzuarbeiten. In „meinem früheren Leben“ war ich als Rechtsfachwirtin tätig. Vor einigen Jahren habe ich mich dazu entschlossen, mich beruflich

noch einmal neu zu orientieren, und eine Ausbildung zur Heilpraktikerin für Psychotherapie absolviert. In den letzten Jahren habe ich bei einem freien Bildungsträger im Coaching und der psychologischen Beratung gearbeitet.

Aus familiären Gründen hat es mich jetzt nach Schwerin gezogen. Ich bin sehr froh, hier zu sein und mit euch meine Arbeit zu gestalten.



Bild: privat

Bild: privat



Hallo, mein Name ist Yerry,

ich bin seit dem 01. September 2022 der tierische Mitarbeiter und Bewacher der Geschäftsstelle der DMSG in Schwerin. Einige haben mich schon mal gesehen, für diejenigen, die mich noch nicht kennen, hier ein kurzer Steckbrief:

Ich komme aus Spanien, bin circa drei Jahre alt und vor circa zwei Jahren über den Tierschutz nach Deutschland gekommen. Hier fühle ich mich hundewohl und arbeite gerne im Büro. Meine Hauptaufgaben sind Leckerchen fressen, für gute Stimmung sorgen, zuhören und gestreichelt werden.

Ich habe in fast jedem Büro mein eigenes Körbchen und bei Ramona sogar meine eigene Leckerchenschublade. Was will man mehr? Ich bin sehr froh, hier zu sein, und freue mich immer auf Besuch, der gerne etwas Leckeres mitbringen kann.

MenschSein und aktiv! – digital oder in Printform?

Liebe Mitglieder,

in Zukunft haben Sie die Möglichkeit, unsere Mitgliederzeitschrift MenschSein sowie das Mitglieder-magazin aktiv! des Bundesverbandes **anstelle der Printversionen direkt per E-Mail in digitaler Form** zu erhalten. Damit möchten wir zum einen auf die sich ändernden Lesegewohnheiten vieler Mitglieder reagieren und – damit einhergehend – die ökologische Bilanz der Mitgliederzeitschriften verbessern.

Falls Sie die Zeitschriften nur noch in digitaler Form beziehen wollen, senden Sie uns einfach mit der Mail-Adresse, an die beide Magazine verschickt werden sollen, eine kurze Nachricht an:

ms@dmsg-mv.de.

Sie haben die Wahl!

Nachruf auf Christel Rode

Liebe Mitglieder und Freunde,

am 31. Oktober 2022 starb Christel Rode nach langer schwerer Krankheit im Alter von 89 Jahren. Einige werden sich fragen, wer Christel Rode war. Den Gründer*innen des DMSG-Landesverbandes und auch den Finanzer*innen der Gruppen ist sie sicherlich in guter Erinnerung.

Christel war eine sehr engagierte Frau mit einem an MS erkrankten Mann, Gerhard Rode. Gemeinsam hatten sie sich das Ziel gesetzt, sich nicht von der Multiplen Sklerose unterkriegen zu lassen. Als sie beide 1990 den Aufruf starteten, einen Landesverband aus der Taufe zu heben, war es wie ein Weckruf, sich gemeinsam mit den MS-Erkrankten im Land mit diesem Schicksal auseinanderzusetzen. Immer war Christel an der Seite ihres Mannes, der schon in jungen Jahren durch den schweren Verlauf der Erkrankung seinen „besten Kumpel“, den Rollstuhl, brauchte.

Gemeinsam gründeten sie die Parchimer Selbsthilfegruppe. Im Landesverband übernahm Christel als gelernte Finanzbuchhalterin mit der Gründung des DMSG-Landesverbandes die Buchhaltung. Ja, das war ihr Steckenpferd. Hier werden sich die Gruppensprecher*innen und Finanzer*innen sicher erinnern, sie war ein „harter Hund“. Nichts ließ sie durchgehen.

Ich erinnere mich an eine Mitgliederversammlung. Der Layouter des vorzulegenden Papiers zum Jahresabschluss hatte sich um einen Pfennig beim Abschreiben vertan. Wir mussten alle Exemplare vor der Versammlung ändern, bevor Christel ihr O. K. gab. Das war richtig und wichtig, denn die Finanzen sind ein wesentliches Fundament unserer Arbeit.

Es war selbstverständlich für Christel, dass sie ihren Mann auch bei den Treffen der Patientenbeiratsvertreter*innen im Land und im Bund begleitete. Es wäre noch über viele weitere Erinnerungen zu berichten, zum Beispiel die Kontakte zu den Neumünsteraner MS-Erkrankten, die wiederum zu dem guten Kontakt zum Sanitätshaus Kowsky führten.

Der DMSG-Landesverband bedankte sich bei Christel Rode im Jahr 2002 mit der silbernen Eh-

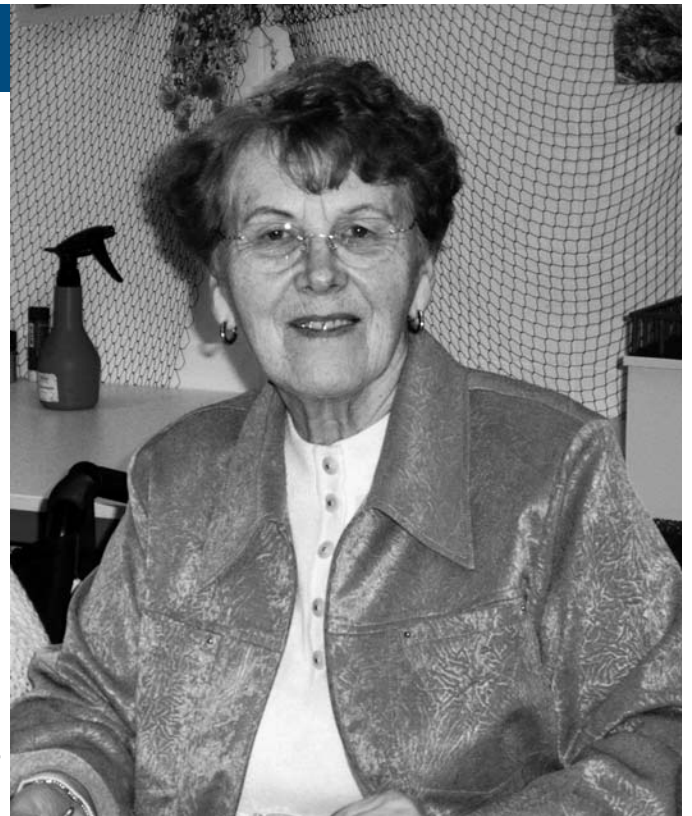
rennadel und im Jahr 2008 mit dem ersten „Pia Näbauer Preis“ des Landesverbandes für ein herausragendes Engagement für MS-Erkrankte.

Wir trauern um eine besondere, mutige und kämpferische Frau, die gemeinsam mit ihrem Mann Gerhard ihr Leben in die Hand nahm und sich nicht unterkriegen ließ. Eine Frau, die maßgeblich die Entwicklung unseres Landesverbandes mitgestaltete und dabei noch vielen anderen Menschen Mut machte und ihnen zur Seite stand.

Schwerin im November 2022

*Gudrun Schoefer,
ehemalige Vorstandsvorsitzende
der DMSG LV MV e. V.*

Bild: privat



Gehen verstehen – Startpunkt für strategisches Therapie- handeln

Unter dem Motto „Gehen verstehen: Ganganalyse und strategisches Handeln ist das bessere Therapieren“ veranstaltete die DMSG Mecklenburg-Vorpommern am 10. September 2022 ein Seminar im Schweriner Sanitätshaus Stolle in Kooperation mit dem Neuroorthopädischen Zentrum (NOZ) Schwerin. Einblicke in den Tag geben die beiden DMSG-Mitglieder Robin Block und Karl-Heinz Krutz.

Da geht noch was!

Gehen verstehen? Diese zunächst vielleicht ungewöhnliche Formulierung hatte meine Aufmerksamkeit im Seminarplan 2022 der DMSG geweckt. Mein Gehen hatte sich in den letzten Jahren immer wieder verändert – mal sehr leichte, mal stärkere Einschränkungen und „spastische Dynamiken“, mal eher in Füßen, mal eher in Waden oder Schenkeln, mal auch mit Auswirkungen auf den unteren Rücken. Leichtes Tanzen geht, Joggen nicht wirklich und Treppensteigen ist phasenweise schwieriger.

Ein erster Kontakt mit einer Ganganalyse und ihren Chancen als Startpunkt zur Entwicklung eines strategischen Therapiehandelns erschien mir äußerst passend und wurde auch von meinem Physiotherapeuten befürwortet. Neugierig betrat ich dann am 10. September 2022 das Foyer des Sanitätshauses Stolle in Schwerin. Es ging los mit einem herzlichen Empfang bei Kaffee und Snacks.

Die Ganganalyse fand per Videoaufnahme statt, die ich mit dem Mitarbeiter der Firma Stolle in kleinen Abschnitten besprach. Die Einblicke und ersten Hinweise auf mein individuelles Gehverhalten konnte ich gut nachvollziehen und einordnen. Dann – ebenso motiviert, zugewandt und fachkundig wie zuvor – fand eine Analyse mit den Physiotherapeut*innen des

therapeutische Strategie halfen mir, ein Stück Sicherheit zurückzuerlangen, und stärkten meine Zuversicht. Denn es wurde klar: Da geht noch was!

Mit der Soljanka zum Mittag verband sich der wichtige Austausch unter Betroffenen, und die Firma Stolle bot an, bei Interesse über den Exopulse Mollii Suit zu informieren. Der Anzug soll zur Entspannung spastischer und angespannter Muskeln, zur Aktivierung geschwächter Muskeln und zur Verringerung damit verbundener Schmerzen beitragen. Ich ging mit neuen Einsichten und Ideen



Bild: DMSG MV

NOZ statt. Sie forderten mich dahingehend, einmal auszuprobieren, wo eigentlich meine Grenzen liegen. Wenn auch mitunter durchaus anstrengend: Es wurde deutlich, wie viel noch geht. Die entsprechenden Hinweise für eine

aus diesem Tag. Und mein Termin für eine ausführliche Ganganalyse mit Anprobe des Anzugs steht.

*Robin Block,
Mitglied im DMSG-Landesverband
Niedersachsen*

Nähere Informationen zum Mollii-Anzug erhalten Sie hier:
www.stolle-ot.de/mollii-suit.html
oder in der Geschäftsstelle unter: 0385 / 39 22 022



Bild: DMSG MV

Ganganalyse mit vielen Tipps

Da wir MS-Betroffene zum Teil Probleme mit dem flüssigen Gehen haben, hatte der Landesverband Mecklenburg-Vorpommern die Veranstaltung „Gehen verstehen“ organisiert. Jede*r angemeldete Teilnehmer*in hatte einen Einzeltermin, sodass keine größeren „Menschenansammlungen“ entstanden.

Nach der Registrierung hörten wir bei einem Imbiss mit einer gut schmeckenden Soljanka einen Vortrag: Ein Anzug aus Spezialstoff wurde vorgestellt, mit vielen ein-

gesetzten Elektroden, die Reize am ganzen Körper erzeugen können und damit die Bewegungen der Muskeln gezielt anregen, sodass Spastiken besser beherrschbar werden. Der Vortrag war sehr informativ, aber ich für meine Person kann sagen, dass ich ihn noch nicht brauche.

Die Mitarbeiter*innen von Stolle und dem NOZ, Bert Geißler, Martin Seifert und Manja Schumann, waren sehr um uns bemüht und versuchten, alles und alle in die richtige Terminreihenfolge zu bekommen. Dies hat auch relativ gut geklappt.

Mit mir führte Bert Geißler die Ganganalyse durch und nahm diese mit einer Kamera auf. Ich konnte hierbei das Gehen mit und ohne Fußheber vorführen. Der Fachmann gab zusätzlich Tipps, wie ich mein Gehen verbessern kann. Anschließend ging es zum NOZ in die zweite Etage. Hier wurde die aufgezeichnete Ganganalyse ausgewertet. Die beiden Mitarbeiter*innen Manja Schumann und Martin Seifert führten darüber hinaus Gleichgewichtskontrollen durch und gaben weitere Tipps für sportliche Aktivitäten. Außerdem erhielt ich noch eine Empfehlung für mein Sanitätshaus.

Für mich hat „Gehen verstehen“ noch ein persönliches Anliegen verstärkt: Ich hatte mein „B“ – meine nicht von MS betroffene Frau dabei –, die die erhaltenen Hinweise, dass ich mehr Sport machen soll, sehr ernst nimmt.

Insgesamt kann ich sagen, dass es eine gelungene Veranstaltung war. Ich möchte mich beim Team der DMSG Mecklenburg-Vorpommern für die Organisation dieses Seminars bedanken und würde mich freuen, wenn etwas Ähnliches wieder stattfindet oder wenn wir eine Sportgruppe gründen, in der unsere Behinderungen noch gezielter bekämpft werden.

*Karl-Heinz Krutz,
Mitglied der DMSG-Gruppe
Rostock*

Das Seminar „Gehen verstehen“ wurde realisiert mit freundlicher Unterstützung der Rentenversicherung Nord.



Im Februar 2023 findet wieder ein Seminar zur Ganganalyse in Kooperation mit Stolle und dem NOZ statt. Alle Infos dazu finden Sie im beiliegenden Seminarplan.



Bild: Klaus Havenstein

Aktivtage in Zinnowitz

Die Aktivtage sind mittlerweile fester Bestandteil der Veranstaltungen unseres Landesverbandes. Das Angebot ist heiß begehrt. Auch 2022 fanden sie wieder im Casa Familia in Zinnowitz statt, und zwar vom 23. bis 25. September.

Ich hatte zu lange überlegt und deshalb nur einen Platz auf der Warteliste ergattert. Aber ich hatte Glück: Am Mittwoch klingelte das Telefon und ich bekam die Zusage. Also schnell das Geld überwiesen, Sachen gepackt und alles im Eiltempo vorbereitet. Als Erstes rief ich bei Erika und Eckhard in Rostock an und fragte nach, ob sie am Freitag auch dabei sind. Sie waren gesund und freuten sich auf ein Wiedersehen.

Freitag ging es dann los. Mein Mann brachte mich nach Zinnowitz. Wir kamen ohne Verzögerungen auf die Insel. Die Zeit bis zum Eintreffen der anderen Teilnehmer*innen und der begleitenden DMSG-Mitarbeiterinnen nutzten wir für einen Spaziergang im Ort und eine entspannte Kaffeepause. Ich selbst war ziemlich aufgeregt. Hatte ich doch die Angebote nur schnell auf der E-Mail überflogen und ausgedruckt. Hier

würde ich meine Zeit aktiv selbst gestalten müssen. Ich weiß zwar, dass ich Gespräche und gemeinsame Veranstaltungen dringend brauche. Trotzdem fällt es mir zeitweise sehr schwer, über meinen Schatten zu springen und auf andere, mir noch unbekannte Menschen zuzugehen. Langsam trafen die anderen Teilnehmer*innen ein. Ich meldete mich an und bekam ein tolles Zimmer. Das Wochenende konnte starten. Die Kaffeerunde mit Kennenlernen lief super. Einige Teilnehmer*innen hatte ich schon auf anderen Veranstaltungen gesehen. Eine Liste mit den Angeboten machte die Runde. Jeder konnte sich entsprechend seiner Wünsche eintragen.

Gedächtnis und Bewegung

Und schon begannen wir mit dem ersten Termin. Tamara Schiele erklärte die Zusammenarbeit von Gedächtnis und Bewegung. Nach einer kurzen Pause zum Luftholen wurden wir selbst aktiv. Es wurden unterschiedliche kleine Stationen aufgebaut, an denen wir uns zu zweit oder allein ausprobieren konnten. So wurden aus Buchstaben Worte gebildet, aus Papierteilen wurde ein Dreieck

oder ein T zusammengelegt. Gläschen mit unterschiedlichen Kräutern und Flüssigkeiten warteten auf die Bestimmung des Inhalts. Sehr spannend war auch die Schreibaufgabe. Mit rechter und linker Hand sollten gleichzeitig die vorgegebenen Worte geschrieben werden. Durch diese aktiven Aufgaben wurde die Stimmung spürbar lockerer. Wir kamen alle miteinander ins Gespräch. Nach dem Abendessen konnten wir unser Glück beim Bingo versuchen. Etwas Geduld war gefragt, dann war der erste Bingo-Ruf zu hören. Jeder Gewinner konnte sich selbst einen Preis vom vorbereiteten Tisch aussuchen. Die Trommel drehte sich weiter, bis auch die letzte Kugel den Ausgang gefunden hatte. Dann war der erste Tag zu Ende und Nachtruhe angesagt.

Nassfilzen und Treibholz-Workshop

Der Samstag begann für mich ganz ruhig. Vor dem Frühstück nutzte ich die Gelegenheit, um ins Schwimmbad gegenüber zu gehen und ein paar Bahnen zu ziehen. Da schmeckte das Frühstück gleich nochmal so gut. Den Vormittag konnte ich mir allein einteilen. Erst am Nachmittag nahm ich am Nassfilzen und am Treibholz-Workshop teil. Darauf freute ich mich schon sehr. Erstmals machte ich also einen Spaziergang am Strand und gönnte meinen Füßen dabei eine Abkühlung durch das Ostseewasser.

Nach einer entspannten Mittagspause ging es dann los mit dem Treibholz-Basteln in der Kreativabteilung. Wir konnten ein Windspiel aus Treibholz und Muscheln basteln. Material und Beispiele waren ausreichend vorhanden.

Von den Veranstaltungen

Hilfe und Ratschläge gab eine Mitarbeiterin des Casa Familia, oder wir tauschten uns untereinander aus. Auch mitgebrachte Sachen durften verbastelt werden. Es entstanden tolle Holz-Muschel-Perlen-Gebilde. Diese konnten wir zum Andenken mitnehmen. Kurz Luft geholt und schon startete der nächste Kurs mit Nassfilzen. Tolles Material, gute Anleitung und viel Geduld halfen uns, zu sehr schönen Ergebnissen zu kommen.



Ein Programmpunkt von vielen – gemeinsames Töpfern. Bild: DMSG MV

Gemeinsames Problemlösen

Inzwischen war Ramona Hempel, die Geschäftsführerin der DMSG Mecklenburg-Vorpommern, eingetroffen und brachte mit ihrem Elan frischen Wind in die Aktivtage. Genau jetzt musste über ein aufgetretenes Problem entschieden werden. Am Abend stand Bewegung mit DJ im Plan. Der DJ war da, nur der Ort der Veranstaltung wackelte. Vorgesehen war der Seminarraum im Gebäude gegenüber. Schon bei den letzten Terminen war aufgefallen, dass die Treppe zum Raum und die fehlende Behindertentoilette ein Problem darstellten. Die Leitung des Hotels bot als Ausweichmög-

lichkeit den Essenraum an. Dieser hatte aber keine Tanzfläche und um 22:00 Uhr musste die Musik auf Zimmerlautstärke gedimmt werden. Es allen recht zu machen, war nicht möglich.

Die Mädels der DMSG machten es aber echt super. Sie gaben eine Liste herum und baten die Teilnehmer*innen nach Erklärung des Sachverhalts um ihre Meinung. Auch war ein Mitarbeiter des Hotels dazu gekommen und hatte seine Hilfe bei der Überwindung der Treppe für die Gäste angeboten, die Hilfe benötigten. Die Tanzveranstaltung konnte wie vorgesehen im Seminarraum stattfinden.

Ein DJ, der mitriss

Der DJ baute im Eiltempo seine Anlage auf und schon konnte der Abend starten. Die ausgewählte Musik war klasse. So hatten viele die Gelegenheit genutzt und getanzt. Es war gar nicht möglich, eine Pause zu machen. Die Musik riss mit und forderte förmlich zur Bewegung auf. Ich habe mich wieder jung gefühlt. Es war ein toller Abend.

Am nächsten Morgen mussten auch schon die Sachen gepackt und die Zimmer abgegeben werden. Die Abreise sollte nach dem Mittagessen stattfinden. Am Vormittag fand das letzte Kreativangebot statt. Andrea Saß bot das Erstellen einer Collage an. Anhand von Beispielen erklärte sie das Vorgehen. Jeder bekam einen Platz und konnte seinen Gedanken folgen und sich für ein

Bild entscheiden. Mitgebrachtes Material konnte genutzt werden. Ich selbst hatte mich für ein Strandbild mit Boot und Muscheln entschieden. In den Workshops von Andrea bin ich jedes Mal begeistert, was dort schon nach kurzer Zeit entsteht. Sie lässt der Kreativität der Teilnehmer*innen ihren Lauf und akzeptiert die Entscheidungen. Für die Probleme in der Umsetzung der gewünschten Vorstellung hat sie immer ein offenes Ohr und tolle Ideen.

Mit dem gemeinsamen Mittagessen wurden die Aktivtage beendet. Nach und nach verabschiedeten sich die Teilnehmer*innen und begaben sich auf den Heimweg.

Jetzt fehlt nur noch das DANKE: An Erika und Eckhard, die mich in ihr Wochenende mit einbezogen haben. So hatte ich keine Gelegenheit, traurigen Gedanken nachzuhängen. Ich war nicht allein. An Nadine und Heike von der DMSG. Sie haben mich beide dazu gebracht, zu reden wie ein Wasserfall – über mich, mein Leben und das Drumherum. Heute weiß ich, das hat gutgetan und mir sehr gefehlt. Danke und hoffentlich bis zu den nächsten Aktivtagen!

*Christine Eckermann,
Mitglied des DMSG-Stammtisches
Neubrandenburg*

Die Aktivtage wurden realisiert mit freundlicher Unterstützung der DAK Gesundheit.

DAK
Gesundheit
Ein Leben lang.

Hippotherapie auf Rügen

Wieder war ein Jahr vorbei und wir, mehrere Mitglieder der Gruppe „Mitte des Lebens“ aus Rostock, hatten uns am 6. Oktober 2022 auf dem Reiterhof Viervitz auf Rügen zur Hippotherapie eingefunden. Im letzten Jahr mussten wir wetterbedingt auf die Reithalle ausweichen. Nicht aber dieses Jahr. Petrus zeigte sich für Anfang Oktober von seiner besten Seite. Und da wir im Anschluss noch etwas anderes vorhatten, dazu später mehr, sollte uns das nur recht sein.

Diesmal waren die Teilnehmer*innen nicht einzeln mit dem Therapiepferd unterwegs, sondern sie wurden paarweise über den Platz geführt. Durch diese Zeitersparnis konnte jeder von uns ausgiebig das „MOVIE-Pferd“ testen. „Was ist das?“, wird sich jetzt jeder fragen. Der MOVIE ist ein galoppierendes, elektrisch betriebenes



Der Baumwipfelpfad bei Prora.
Bild: Steffen Strehlow

Holzpferd, das das Erlernen von neuen Übungen im Voltigiersport ermöglicht und dabei die Pferde als wichtigste Partner entlasten soll. Es wird in unserem Fall auch für die Hippotherapie zum Einsatz gebracht. Leider war der Bereich vor Ort, wo der MOVIE steht, nicht wirklich gut zu erreichen. Zwei Rollstuhlfahrer, die anwesend waren, konnten kaum einen Eindruck davon gewinnen. Der MOVIE ist eine Ergänzung des Angebots der Hippotherapie, aber auf einem Pferderücken ist das Erlebnis dann doch ein anderes. Draußen an der Luft, mit Sonne im Gesicht und dem Wind um die Nase, ist es doch besser, als in einem Raum zu sein.

Leider muss ich auch etwas nicht so Positives erwähnen. Das Seminar war für acht Teilnehmer*innen ausgelegt. Es gab auch acht Anmeldungen. Nur je dichter der Tag der Veranstaltung rückte, umso mehr Absagen trudelten ein. Auffällig, dass kaum jemand derjenigen, die absagten, den Teilnahmebeitrag im Vorfeld entrichtet hatte. Man könnte den Eindruck bekommen, dass manche sich zwar anmelden, um sich den Platz zu sichern, aber dann doch kurzfristig absagen und es sich anders überlegen. So werden Plätze blockiert und es ist für andere zu knapp, um nachrücken zu können.

Kombination mit Gruppenausflug

Als alle vom Pferderücken abgestiegen und wieder auf dem Boden waren, konnten wir das im Anschluss Geplante in Angriff nehmen. Da der Reiterhof wirklich



Das MOVIE-Pferd in Aktion.
Bild: Steffen Strehlow

sehr nah am Baumwipfelpfad bei Prora liegt, besuchten wir direkt noch diesen. Ich persönlich war vor sechs Jahren zum letzten Mal dort gewesen. Der Baumwipfelpfad ist aber immer eine Reise wert. So kombinierten wir das Seminar „Hippotherapie“ auch gleich mit einem Gruppenausflug. Wenn wir uns schon mal auf den Weg machen, warum nicht eins mit dem anderen verbinden, um mal dem Alltag zu entfliehen. Jedenfalls meisterten alle den Rundkurs in den Baumkronen. Er ist grundsätzlich gut zu schaffen. Und für die, die nicht mehr so gut zu Fuß sind, besteht die Möglichkeit, vor Ort einen Rollstuhl zu nutzen. Abschließend stärkten sich alle noch bei einem Imbiss.

Ich finde, es war ein insgesamt gelungener Tag und für die, die nicht dabei waren, eine verpasste Gelegenheit, mal etwas anderes zu erleben.

Steffen Strehlow,
Sprecher der DMSG-Gruppe
„Mitte des Lebens“, Rostock

Treffen der Stralsunder Gruppe – mit Besuch der neuen Sozialarbeiterin Nadine Bartram

Im Vorfeld unseres anstehenden Gruppentreffens am 18. Oktober 2022 erhielt ich gleich zwei Anfragen zur Teilnahme: Die erste kam von einem neubetroffenen Herrn und die zweite von Nadine Bartram, der neuen Sozialarbeiterin unseres Landesverbandes. Beide wollten die Gruppe kennenlernen, doch jeder aus ganz unterschiedlichen Gründen.

Als ich die Frage von Nadine las, ob sie zu unserem nächsten Gruppentreffen kommen könne, um uns kennenzulernen, habe ich mich sehr darüber gefreut. Nicht zuletzt weil sich ein Neubetroffener angemeldet hatte, war ich sehr froh, sie an meiner Seite zu wissen. Bei den Aktivtagen in Zinnowitz im September hatte ich Nadine schon kennengelernt. Ich mochte von Anfang an ihre ruhige und sehr aufmerksame Art. Wie ich bald erkannte, war das bei diesem Gruppentreffen genau das, was wir brauchten.

Für das Gruppentreffen hatte ich auch wieder einiges auf meinem Zettel, was besprochen werden sollte. Es ging zum Beispiel um unseren Jahresplan 2023 und – ganz wichtig – die Zukunftswerkstatt am 12. November 2022 im Rostocker Rathaus. Von einigen Mitgliedern hatte ich in den letzten Tagen Vorschläge und Wünsche für das nächste Jahr bekommen, die ich hier vorstellte. Sie waren wirklich sehr vielfältig, sodass wir für das Jahr 2023 bestimmt einen bunten Strauß an Aktivitäten binden können. Der

nächste Punkt war die geplante Zukunftswerkstatt. Fast alle hatten die MenschSein 2-3/2022 erhalten und somit auch die Einladung dazu. Bei der Vorstellung dieser Veranstaltung und der Betonung ihrer Bedeutung stand mir Nadine mit ergänzenden Worten hilfreich zur Seite, geht es doch schließlich um die Zukunft und Modernisierung unseres Landesverbandes. Dementsprechend gab es noch so einige Fragen zu beantworten.



Bild: privat

Hilfe durch Schwarmwissen

Danach stand unser zweiter „Besucher“ ganz im Mittelpunkt. Seine Diagnose hatte er vor über einem Jahr erhalten und die Fragen, die sich ihm seitdem stellten, wurden immer zahlreicher. Auf der Suche nach Antworten stieß er über unsere Homepage auf unsere Gruppe. Wir beide hatten schon vor diesem Treffen einige Informationen ausgetauscht, sodass ich ihn gut in Empfang nehmen und

über die ersten Minuten hinweghelfen konnte. Wie schon erwähnt, hatte er sehr viele Fragen im Gepäck, stand er doch erst am Anfang seiner „MS-Laufbahn“. Die Gruppe hat sich dann bewundernswert auf ihn eingestellt und konnte ihm auf fast jede seiner Fragen eine Antwort geben. Von einzelnen Gruppenmitgliedern kam aber auch noch die eine oder andere persönliche Frage, die vom Schwarmwissen der Gruppe bedient werden konnte. Die Stimmung im Raum war zeitweise sehr emotional. Ja, und dabei konnte ich wieder die beruhigende und sehr empathische Seite von Nadine erleben. Das alleine war es aber nicht nur, denn sie glänzte auch mit wertvollem Fachwissen und war somit eine absolute Bereicherung für das Gruppentreffen.

Der scheinbar abgedroschene Satz, dass die Zeit wie im Fluge vergeht, passte auch diesmal wieder. Zum Abschluss fragte ich unseren „Neuen“ nach seinen ersten Eindrücken von unserer Gruppe und ob er wiederkommen würde. Letzteres beantwortete er mit einem klaren „Ja“. Er habe sehr viele Informationen bekommen, die er erst verarbeiten müsse, aber auch einiges erfahren, was ihn doch beruhige. Unter dem Strich war es ein emotionales, informatives und trotzdem wieder sehr schönes Treffen der Stralsunder Gruppe in gewohnter familiärer Atmosphäre bei selbstgebackenem Kuchen und Kaffee in der Teestube des Berufsförderungswerkes Stralsund.

Andrea Saß,
Gruppensprecherin DMSG-Gruppe
Stralsund



Kognitive Störungen bei MS

Was sind kognitive Störungen?

Kognition kommt von dem lateinischen Wort *cognoscere* und bedeutet erkennen, erfahren, kennenlernen, also Prozesse, die mit dem Wahrnehmen und Erkennen zu tun haben. Der Begriff umfasst eine ganze Reihe von Eigenschaften unseres Gehirns: Denken, Abstrahieren, Beurteilen, Bewerten, Meinen, Schlussfolgern, Entscheiden, Erwarten, Beabsichtigen, Planen, Bearbeiten, Gestalten, aber auch Wahrnehmen, Aufnehmen, Verstehen, Erkennen, Vorstellen, Verarbeiten, Ordnen, Merken, Erinnern, Lernen, Wiedergeben – auf der Grundlage erlernter Fähigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen.

Kognitive Prozesse werden durch bestimmte Teile in der grauen Substanz des Gehirns gesteuert. Das sind der Hippocampus im Schläfenlappen und die Hirnrinde sowie – als zentrale Schaltstation – der Thalamus und Teile sowohl des oberen Hirnstammes als auch des basalen Stirnhirns. Die weiße Substanz stellt im Marklager hierbei die für die Kommunikation unerlässliche Verbindung der einzelnen Hirnteile sicher.

Kognitive Störungen bei MS

Zu Beginn der schubförmigen MS stehen umschriebene Entmarkungsherde der weißen Hirnsubstanz im Vordergrund. Abhängig vom Erfolg der verlaufsmodifizierenden Medikamente kann es im Verlauf zu diffusen Veränderungen der weißen Hirnsubstanz und Herden in der Hirnrinde kommen, mit dem Verlust von Nervenfasern und Hirngewebe.

In repräsentativen Untersuchungen zeigten 43–45 Prozent der MS-Betroffenen kognitive Störungen, nur selten vom Ausmaß einer Demenz. Bei den progredienten Verlaufsformen, besonders der sekundär progredienten, sind die kognitiven Störungen häufiger als bei der schubförmigen MS. Die Beziehung zum Ausmaß der körperlichen Behinderung und zur Erkrankungsdauer ist nicht eindeutig. Kognitive Störungen können selten zu Beginn der Erkrankung auftreten, aber auch bei deutlicher Behinderung fehlen.

Das kognitive Kerndefizit bei der MS

Bei der MS sind Intelligenz und Sprache nicht oder nur sehr selten betroffen. Die kognitiven Störungen betreffen Aufmerksamkeit, Gedächtnis und die exekutiven Funktionen des Stirnhirns (zum Beispiel Abstrahieren, Beurteilen und Planen). Im Zentrum steht das Arbeitsgedächtnis, das sogenannte kognitive Kerndefizit bei der MS. Zu ihm zählen das episodische Gedächtnis (sich etwas zu merken), die Verarbeitungsgeschwindigkeit und die kognitive Flexibilität.

Genaue neuropsychologische Testverfahren zeigten bei der MS, dass das visuelle Gedächtnis (Aufnahme von Informationen über das Sehen) bei über 50 Prozent der MS-Betroffenen und die Geschwindigkeit der Informationsverarbeitung im Vordergrund stehen, gefolgt von dem verbalen Gedächtnis (Aufnahme von Informationen über die Sprache), dem Arbeitsgedächtnis beziehungsweise der Arbeitsgeschwindigkeit, der visuell räumlichen Wahrnehmung und der Begriffsbildung, während die Wortflüssigkeit nur selten betroffen ist (Benedict et al. 2006). In weiteren Untersuchungen konnten häufiger Defizite der Aufmerksamkeit und der exekutiven Funktionen nachgewiesen werden.

Auswirkungen kognitiver Störungen

Kognitive Störungen haben einen nachweisbar negativen Effekt auf das seelische Wohlbefinden und die Lebensqualität. Sie sind neben der Fatigue (der unverhältnismäßig schnellen Ermüdbarkeit) der Hauptgrund für Erwerbsmin-

derung oder Erwerbslosigkeit. Sie können sich auch negativ auf die Fahrtüchtigkeit auswirken und soziale Aktivitäten und das Freizeitverhalten beeinträchtigen.

Fatigue und Depressionen überlappen sich häufiger mit den kognitiven Störungen. Sie wirken sich jeweils negativ auf die kognitiven Fähigkeiten aus. Eine erfolgreiche Behandlung der Depression kann wiederum die kognitiven Fähigkeiten verbessern.

Kognitive Störungen werden im Alltag häufig unterschätzt, ohne neuropsychologische Untersuchung werden sie nur selten frühzeitig aufgedeckt. Der allgemein bekannte Expanded Disability Status Scale (EDSS), eine Skala der Behinderung bei der MS, geht nur

sehr unzureichend auf kognitive Störungen ein. Kurze Screeningtestes wie zum Beispiel der Symbol Digit Modalities Test (SDMT) ermöglichen eine erste Einschätzung und sollten bei Auffälligkeiten zu einer genaueren neuropsychologischen Untersuchung führen.

Therapie kognitiver Störungen

Die Ziele der Therapie kognitiver Störungen liegen im Training erhaltener Funktionen, insbesondere von Gedächtnis und Aufmerksamkeit, der Kompensation bekannter Defizite zum Beispiel durch „Brücken bauen“ bei Merkfähigkeitsstörungen, der Vermeidung sekundärer Störungen wie des Verlustes des Selbstbewusst-

seins und von Depressionen, der Verminderung des subjektiven Leidensdrucks durch Gesprächstherapie und das Erlernen von Bewältigungsstrategien. Die Therapie sollte immer spezifisch auf die jeweils individuell vorliegenden Störungen zugeschnitten sein. Hierbei müssen Begleitsymptome seelischer und körperlicher Art berücksichtigt werden. Es gilt, die Schwächen und Stärken zu finden, Überforderung und Unterforderung zu meiden.

Die Voraussetzung jeder Therapie ist eine realistische Selbst- und Fremdeinschätzung der kognitiven Störungen. Bei der Therapie können Hilfsmittel wie Merktzettel und Notizbücher integriert werden. Rehabilitationsmaßnahmen, ambulant oder stationär, können sinnvoll sein, es gibt sie in analoger wie auch in digitaler Form am PC. Depressionen sollten behandelt, die Fatigue sollte – soweit möglich – mitbehandelt werden. Im Einzelfall sind Psychotherapie und Entspannungsverfahren sinnvoll. Leider gibt es bisher keinen wissenschaftlichen Nachweis der Wirksamkeit von Medikamenten direkt gegen kognitive Störungen. Eine erfolgreiche verlaufsmodifizierende Medikation reduziert andererseits das Risiko der Entwicklung kognitiver Störungen.

*Priv.-Doz. Dr. med. Karl Baum,
Vorstandsvorsitzender der DMSG
LV Berlin e. V.*

Rundum zufrieden?



Wir haben für Sie weiterhin geöffnet:

unter Einhaltung der geltenden Vorschriften. Nehmen Sie telefonisch Kontakt zu uns auf, wir besprechen mit Ihnen die mögliche Abwicklung der Versorgung!

Beachten Sie unseren **Online-Rezeptservice:**
www.samedo.de/rezeptservice

Sanitätshaus Kowsky GmbH

PARCHIM: Buchholzallee 2
Telefon: 03871 265832

SCHWERIN: Nikolaus-Otto-Str. 13
Telefon: 0385 646800

EMAIL: sanitaetshaus-schwerin@kowsky.com · WEB: www.kowsky.com



Anzeige

Die Quelleninformation zum im Text erwähnten Artikel erhalten Sie unter:
ms@dmsg-mv.de

Kindern MS erklären

Interview mit den Autorinnen Christina Pape und Caroline Régnard-Mayer

In diesem Jahr sind gleich zwei neue illustrierte Bücher erschienen, die sich darum drehen, Kindern Multiple Sklerose zu erklären – diese Krankheit, deren Name so schwierig auszusprechen ist, wie Florian, der achtjährige Protagonist des eines Buches berichtet, und Fine, die sechsjährige Protagonistin des anderen Buches, deshalb oft Moppi Summs nennt. Passend ist der Titel dieses Buches dann auch „Mamas MS heißt Moppi Summs“. Geschrieben hat es die Autorin Christina Pape. Sie lebt seit 2011 mit MS und ist seit 2014 Mutter einer Tochter. Das andere Buch heißt „Mama ist anders gesund“ (auch als Version „Papa ist anders gesund“ erhältlich) und stammt ebenfalls von einer MS-betroffenen Autorin, Caroline Régnard-Mayer. Ihre beiden Kinder waren zum Zeitpunkt der Diagnose sieben und vier Jahre alt. Mittlerweile sind beide erwachsen. Wir haben mit den Autorinnen über den Hintergrund ihrer Bücher gesprochen.

Gab es einen konkreten Auslöser dafür, das Buch zu schreiben? Wie ist Ihnen die Idee gekommen, ein Kinderfachbuch zu MS zu verfassen?

Caroline Régnard-Mayer: Da meine Kinder bei meiner Diagnose sehr klein waren, habe ich mir immer ein Kinderbuch gewünscht, das kindgerecht und behutsam über meine Erkrankung Multiple Sklerose aufklärt. Aber es gab keins. Deswegen schrieb ich für Eltern, Kinder und Bezugspersonen dieses Buch. Ein Herzens-

projekt, das mir schon Jahre auf der Seele brannte. Dem eigenen Kind oder Enkelkind die Erkrankung zu erklären, ist doch oft sehr schwer. Dabei will ich unterstützen.

Christina Pape: In Zeiten von Corona hatte ich eine Reha und durfte keinen Besuch empfangen. Es war damals für meine Tochter schwer zu verstehen, warum ich dort war. Ich habe mir ein Kinderbuch über MS zum Vorlesen für sie gewünscht. Das hätte meinem Partner, aber auch der Kita sehr geholfen. Ich denke, wenn Kinder ihre Lebenssituation in einem Kinderbuch wiederfinden und abgleichen können, gibt ihnen das ein Gefühl von Normalität und Sicherheit. Um uns nah zu sein, habe ich meiner Tochter Briefe mit kleinen Geschichten und Zeichnungen aus meinem Reha-Alltag geschickt. Dabei ging es um Kakao, Laufen gehen, Frösche, Pausen, Eis – und darüber, dass Ärzt*innen mit mir sprechen wollen. Das hat



Christina Pape
Bild: Lena Fingerle

uns Nähe gegeben und die Idee, ein Kinderbuch zu schreiben, war da.

Frau Régnard-Mayer, in Ihrem Buch stellen Sie dem achtjährigen Florian einen imaginären Freund, den Drachen Fridolin, zur Seite – eine sehr vertrauenswürdige Figur.

Ja, bei der Entstehung der Figur des kleinen Drachens war ausschlaggebend, dass meine Kinder immer Kuschtiere hatten; jedes Kind hatte ein besonderes geliebtes. Es tröstete sie beim Einschlafen oder in schwierigen Situationen. Damit war für mich klar, ein Kuschtier, hier der Drache Fridolin, kann einem Kind vielleicht besser die MS vermitteln als eine starre Erzählung. So erklärt der kleine Drache, was ein MRT, ein Hilfsmittel und ein MS-Schub sind oder was das Uhthoff-Phänomen bedeutet.

Was war Ihnen, Frau Régnard-Mayer, sonst noch wichtig bei Ihrem Ansatz für das Buch?

Wichtig war mir, dass Kinder anhand von Illustrationen vom Drachen, von Florian, den Eltern und nahen Angehörigen die Geschichte besser verstehen können. Ebenfalls erklären Bezugspersonen wie Eltern oder Großeltern den Kindern leichter die Umstände und die Veränderungen im Alltag, die eine Erkrankung meistens hervorbringt.

Frau Pape, was war Ihnen bei der Konzeption Ihres Buches wichtig?

Ich hatte viele Ansätze für das Buch. Einer ist, es zu lesen soll Spaß machen und die Neugier auf die nächste Seite wecken. Lebensnahe Erklärungen und kindgerechte Illustrationen sollen das Kind bei diesem komplexen Thema begleiten und nicht überfordern. Schwierige Begriffe werden be-



Caroline Régnard-Mayer mit ihrem Sohn Joel.
Bild: Caroline Régnard-Mayer

nannt und durch eine Situation aus dem Alltag anschaulich gemacht. So wird das Nervensystem zum Büro, das Gehirn zur Chefin und Nerven zu Mitarbeitenden. Also, kleine Sternchen mit Brille auf Drehstühlen, die viel telefonieren und alles am Laufen halten. Die Multiple Sklerose wird im Buch zu einer Figur, ähnlich einem Pudding mit Augen. Mal schläft sie im Sessel, mal klebt sie am Tischbein. Da sie Mamas ständige Begleiterin ist, bekommt sie einen Namen, den auch kleinere Kinder besser aussprechen können – Moppi Summs.

Wie gestaltet sich denn, Frau Pape, die Kommunikation mit Ihrer Tochter über die MS im Alltag?

Meine Tochter und ich reden offen über die MS. Sie kennt mittlerweile sichtbare und unsichtbare Symptome der Erkrankung. Wir sprechen darüber, weil sie mich fragt. Ich dränge ihr kein Gespräch auf, aber biete es ihr an, wenn ich das Gefühl habe, dass sie sich gerade Sorgen um mich macht. Auf ihre Frage „Mama, hast du heute Moppi Summs?“ darf ich einfach nicken. Das ist schön.

Frau Régnard-Mayer, Ihre Kinder sind mittlerweile erwachsen. Wie gingen sie damals mit Ihrer Erkrankung um? Hat das Ihre Herangehensweise an das Buch beeinflusst?

Meine Tochter war bei der Diagnose sieben und mein Sohn vier Jahre alt. Zu diesem Zeitpunkt war ich bereits drei Jahre allein-erziehende Mutter. Beide sind unterschiedlich damit umgegangen. Sarah war eher zurückhaltend und ängstlich, da auch die Existenz durch die Scheidung und den Rosenkrieg zwischen ihren Eltern oft sehr schwer war. Außerdem war sie nach der Geburt auch schwer krank und mit sieben Jahren diesbezüglich noch nicht stabil. Oft hat es mir das Herz zerrissen, weil sie über die Umstände meiner MS nicht sprechen wollte. Joel ist eine Frohnatur, auch wenn er acht Monate nach seiner Geburt die gleiche Krankheit wie Sarah diagnostiziert bekam. Doch bei ihm waren keine Operationen notwendig. Joel war offen und stellte mir sehr oft Fragen zu meiner MS: warum ich spritze, was in der Klinik passiert, was ein MRT ist etc., da ich in den ersten Jahren einen hochaktiven Verlauf

hatte. All diese Dinge spreche ich im Kinderbuch auch an. Im Buch lasse ich auch meinen erwachsenen Sohn (23) zu Wort kommen. Er berichtet über seine Kindheit und Jugend mit seiner an MS-erkrankten Mama. Offen, ehrlich und mit Humor.

Kinder sind oft sehr direkt: Gab es Fragen oder Situationen, die Ihnen sehr nahe gegangen sind?

Caroline Régnard-Mayer: Seit 2005 bin ich leider als Medizintechnische Assistentin berufen, habe aber geringfügig bis 2016 ein paar Stunden gearbeitet. Meine Tochter schimpfte oft unter Tränen, dass ich nicht arbeiten gehen würde wie andere Mütter, dass ich so oft in die Klinik muss und zu Kortison-Stoßtherapien. Das hat mir oft das Herz gebrochen und ich war verzweifelt. Ich machte mir in den ersten Jahren nach der Diagnose viele Vorwürfe. Doch ich versuchte, mein Bestes zu geben, und lebte auch nur für meine Kinder. Egal welche Probleme oder Sorgen es gab. Und auch ich bin nicht frei von Ängsten und Hilfslosigkeit bei der MS. Ich beobachtete meine Kinder und „griff“ ein, wenn ein Kind kummervoll blickte, und versuchte, mich in sie hineinzusetzen. Mein Sohn hatte eine andere Sichtweise. Das erfuhr ich jetzt in seinem Beitrag für meine Kinderbücher. Vielleicht war es sein Alter bei meiner Diagnosestellung. Er geht allgemein anders mit schwierigen Situationen im Alltag um als meine Tochter. Wobei beide Kinder einen guten Weg gegangen sind, mit Hilfsbereitschaft und Empathie für andere Menschen.

Christina Pape: Die Fragen „Wirst du deswegen sterben?“, „Ist die Krankheit ansteckend?“ oder „Habe ich das auch?“ gingen mir nahe. Die ersten Versuche, meiner Toch-

ter MS zu erklären, waren holprig. Ich wollte nicht, dass meine Erkrankung für uns ein steifes Thema bleibt. Es ging mir darum, ein schweres Thema zu einem leichten zu machen und selbstverständlich in unseren Alltag zu integrieren.

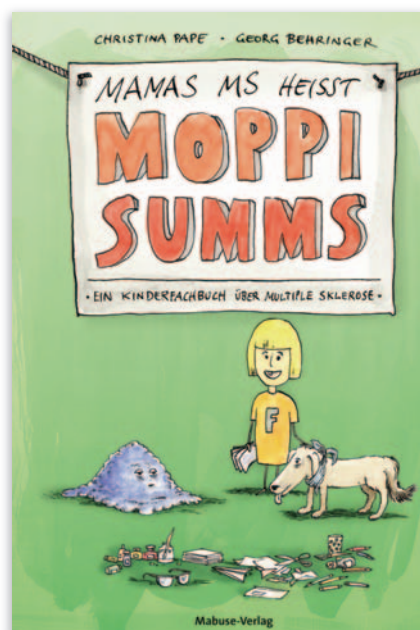
Haben Sie – vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrungen – einen grundlegenden Tipp für andere Eltern?

Caroline Régnard-Mayer: Man sollte versuchen, jedes Kind an die Hand zu nehmen und mit Liebe und Bedacht die MS erklären. Auf jeden Fall dürfen Kinder nicht Schuldgefühle entwickeln, deswegen auf alle Fragen kindgerecht eingehen und ebenso das Gespräch als Eltern/Angehörige mit dem Kind suchen. Denn nicht jedes der Kleinen hat den Mut, Fragen zu stellen. Manch ein Kind verschließt sich vielleicht und zieht sich in sein Schneckenhaus zurück. Und: Lassen Sie sich niemals von ihrem Umfeld etwas vorschreiben, wie man leben soll und „muss“. Seien Sie stark für Ihre Kinder, dann werden es lebensstarke Menschen, die viel geben können und voller Liebe aufwachsen. Ich habe es geschafft, dann werden Sie es auch können!

Christina Pape: Wenn man die eigene Diagnose angenommen hat, kann man offen mit dem Kind darüber sprechen. Kinder sind feinfühlig und verändert sich etwas im Alltag mit einer nahestehenden Person, ist das spürbar. Sie wollen in ihren Sorgen aufgefangen werden. Deswegen finde ich es wichtig, das Gespräch zu su-

chen und ehrlich auf Fragen zu antworten.

*Gespräch: André Bunde,
Geschäftsstelle DMSG MV*



Christina Pape:
Mamas MS heißt Moppi Summs.
Ein Kinderfachbuch über Multiple Sklerose, Mabuse-Verlag, 2022, Hardcover, 54 Seiten, ISBN: 978-3863216191, 21,00 Euro.



Caroline Régnard-Mayer:
Mama ist anders gesund – Kindern Multiple Sklerose erklären: Florian und sein Drachenfreund Fridolin erzählen und beantworten Fragen über die MS seiner Mama, Books on Demand, 2022, Taschenbuch, 76 Seiten, ISBN: 978-3756207961, 19,90 Euro (Papa ist anders gesund, ISBN: 978-3756276851)

#MS – Das kriegen wir wieder weg

Rund fünfeinhalb Jahre begleitet der autobiografische Roman „#MS – Das kriegen wir wieder weg“ das Leben der von MS betroffenen Mia und ihrer Familie, vom Zeitraum der Diagnosestellung 2016 bis hinein in die Coronapandemie. Geschildert werden diese Jahre nicht von Mia selbst, sondern von ihrer Mutter. Sie gibt einen tiefen Einblick in die

Psyche der engsten Angehörigen und zeigt, was bedingungslose Zuneigung auch in den schwierigsten Lebensphasen möglich macht.

Ursprünglich hatte Mia Tiermedizin studiert, doch, weil sie wegen ihres Zitterns das Skalpell nicht mehr ruhig halten konnte, den Studiengang gewechselt. Obwohl

es sich nicht um das erste und einzige Symptom gehandelt hatte, war trotz etlicher Untersuchungen und Arztbesuche niemand auf die MS als Ursache gekommen. Erst drei Jahre später, mit Anfang 20, erhält Mia die Diagnose. Schon auf den ersten Seiten des Buches, das in chronologisch angeordneten Kapiteln den Krankheitsverlauf und dessen bestimmenden

Einfluss auf das Leben Mias und ihrer Familie nachzeichnet, wird die enge Beziehung zwischen Mutter und Tochter deutlich: Sie und ihr Mann Toni begleiten Mia zu den Untersuchungen. Mia zieht von ihrer WG zurück zu den Eltern. Dort hilft die Mutter beim Lernen für die Prüfung, hält die Bücher, blättert die Seiten um und markiert Textstellen, weil Mia dazu nicht in der Lage ist.

Kraft und Kreativität

Von Anfang an gibt die Erzählerin einen schonungslosen Einblick in ihr Inneres. Das Mitfiebern und Mitleiden mit der Tochter in der Zeit der Ungewissheit hinsichtlich der Diagnose, aber auch die darauffolgende Wut, dass die Diagnose nicht eher erfolgt ist, sind nachvollziehbar geschildert. Dieses Vorgehen steht exemplarisch für den ganzen Roman.

Die Lesenden erleben das gesamte Gefühlsspektrum der Erzählerin, lernen ihr Innenleben kennen, ohne dass diese sich in ihren Ausführungen verliert. Dazu bleibt angesichts der ständigen Hürden und Fallstricke, die der aggressive Verlauf der MS bei Mia mit sich bringt, auch gar keine Zeit. So ist es nicht die Schonungslosigkeit der Erzählerin, sondern jener Verlauf, der das Lesen teilweise schwer macht. Es gibt kaum Verschnaufpausen von der Erkrankung. Wenn es sie gibt, werden sie mit einer bescheiden anmutenden Einfachheit beschrieben. Oft geht es dabei um die kleinen Dinge, darum, Zeit miteinander zu verbringen, gemeinsam die Lieblingssendung zu schauen oder herumzualbern. Dadurch strahlen diese Szenen eine eigentümliche Faszination aus – für die Dinge, die besonders von gesunden Menschen häufig als selbstverständlich erachtet werden. Doch immer wieder tauchen neue Probleme

und Schicksalsschläge auf. Und immer wieder begegnet ihnen die Mutter mit unermüdlicher Kraft und Kreativität.

Das wird besonders in der Passage deutlich, in der sie von einer Krankenschwester gefragt wird, wie sie mit der Situation zurechtkomme, zum Beispiel beim Waschen der langen Haare ihrer Tochter. Daraufhin antwortet ihr die Mutter nur knapp, sie hätten

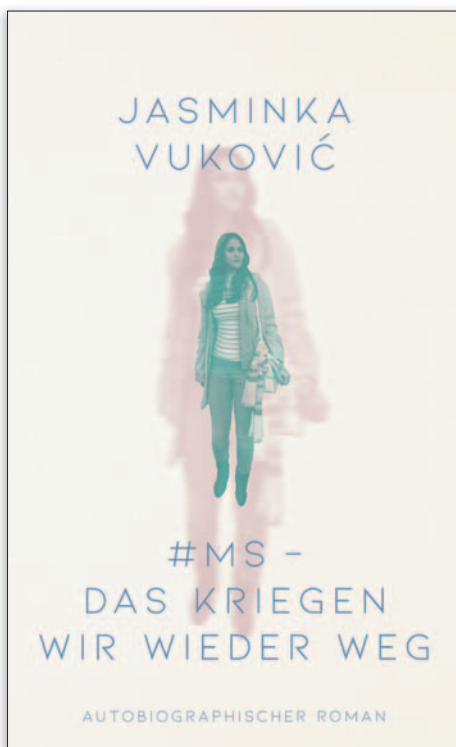


Bild: Jasminka Vuković

eine ganz eigene Art des Haarewaschens entdeckt. Den Lesenden jedoch schildert sie daraufhin ausführlich, wie diese Art ablief: „Nämlich: dass Toni Mia samt Blasenkatheter ins Bad trug, sie auf eine Decke auf den Boden des Badezimmers setzte, direkt mit dem Rücken an die Badewanne lehnte, um sie dann zunächst links und rechts mit Kissen zu stützen, um danach ihre Beine festzuhalten. Damit sie nicht zur Seite fiel. So konnte Mia ihren Kopf leicht über den Badewannenrand nach hinten lehnen und ich wusch ihr im Eiltempo die Haare.“ Auf den Vorschlag der

Krankenschwester, Mia einfach die Haare kurz zu schneiden, antwortet die Mutter: „Mias Haare bleiben so, wie sie sind. Denn sie wird sie bald wieder selbst waschen [...]“

Ungebrochene Zuversicht

Diese ungebrochene, fast schon störrische Zuversicht ist eine der Haupteigenschaften der Erzählerin. Nach der Nachricht, dass die Behandlung mit einem Medikament, auf das die Familie alle Hoffnungen gesetzt hatte, vom Krankenhausausschuss abgelehnt wurde, beschließt sie, einen Weg zu finden, um Spendengelder zu generieren und das Medikament privat zu bezahlen. Parallel dazu recherchiert sie nach anderen Optionen, um ihrer Tochter zu helfen, alles möglichst faktenbasiert, nicht zuletzt damit ihre Tochter auch motiviert ist, diese anzuwenden. So versuchen sie zum Beispiel, Positives Denken oder Visualisierung, also die Erkenntnis, dass allein schon gedachte Bewegungen die entsprechenden Muskeln stimulieren, zu nutzen – unter der Prämisse: „Wenn von all diesen Techniken und Übungen nur ein Prozentsatz funktioniert, haben wir schon etwas erreicht.“

Der Roman endet hier noch nicht, genauso wenig wie die Tatkraft der Erzählerin. Dass sie sich auszahlt, so viel sei jedoch verraten. Ein Buch, das Mut macht, nicht nur Menschen mit Multipler Sklerose!

André Bunde,
Geschäftsstelle DMSG MV

Jasminka Vuković:
#MS – Das kriegen wir wieder weg.
Autobiographischer Roman,
Independently published, Taschenbuchausgabe, 2022, 247 Seiten,
14,97 Euro.

Ansprechpartner*innen beim Landesverband

Geschäfts- und Beratungsstelle

Vorstandsvorsitzender: Stefan Bobzin
 Geschäftsführerin: Ramona Hempel
 Assistentin der Geschäftsführung: Gina Schwark
 Projektassistentin: Heike Glüsing, Tel. 0385 / 53 99 26 93
 Buchhaltung: Rainer Scholz
 Öffentlichkeitsarbeit: André Bunde

Kieler Straße 26a · 19057 Schwerin
 Tel. 0385 / 39 22 022 · Fax 0385 / 39 41 139 · E-Mail: ms@dmsg-mv.de
 MS-Hotline 0385 / 48 49 963

Beratungsstelle Landesverband

Sozialarbeiterin Nadine Bartram · E-Mail: bartram@dmsg-mv.de
 Tel.: 0385 / 39 68 163 · Mobil: 0152 / 5 31 47 319



Besuchen Sie uns auch online!



DMSG-Gruppen des Landesverbandes

Bad Doberan:	Ihre Ansprechpartnerin ist	Monika Schulz	Tel. 038203 / 12 473
Demmin:	Ihre Ansprechpartnerin ist	Karla Rocher	Tel. 039998 / 13 124
Greifswald:	Ihre Ansprechpartnerin ist	Jana Schulz	Tel. 03834 / 8 44 360
Grevesmühlen:	Ihre Ansprechpartnerin ist	Susanne Harnack	Mobil 0172 / 71 87 350
Güstrow:	Ihre Ansprechpartnerin ist	Birgit Hoppe	Tel. 03843 / 2 14 123
Hagenow:	Ihre Ansprechpartnerin ist	Silke Kleinert	Tel. über den Landesverband
Neubrandenburg:	Ihr Ansprechpartner ist	Wilfried Kuhnt	Tel. 0395 / 70 72 419
Neustrelitz:	Ihre Ansprechpartnerin ist	Marina Zita	Tel. 039825 / 2 1 558
Parchim:	Ihre Ansprechpartnerin ist	Bruni Kettner	Tel. 038723 / 80 075
Rostock/Nordwest:	Ihr Ansprechpartner ist	Elke Hüttner	Tel. über den Landesverband
Rostock „Mitte des Lebens“:	Ihr Ansprechpartner ist	Steffen Strehlow	Tel. 0381 / 76 84 573
Schwerin:	Ihre Ansprechpartnerin ist	Elke Kortschlag	Mobil 0176 / 4 56 71 422
Stralsund:	Ihre Ansprechpartnerin ist	Andrea Saß	Mobil 0176 / 6 19 12 680
Waren/Müritz:	Ihre Ansprechpartnerin ist	Lisette Brinckmann	Tel. 03991 / 1 68 061
Wolgast:	Ihr Ansprechpartner ist	Dieter Mix	Tel. 03836 / 2 04 704

DMSG – Offene Treffs und Stammtische

Demmin	Offener Treff	nähere Informationen bei Karla Rocher unter Tel. 039998 / 13 124
Gadebusch	Stammtisch	Stammtischsprecher Frank Friedrichs, Tel. 038853 / 33 311 jeden letzten Mittwoch im Monat um 18:00 Uhr, Landhaus, Straße der DSF 50, 19071 Brüsewitz
Grimmen	Offener Treff	nähere Informationen bei Klaus Harm unter Mobil 0173 / 24 03 239
Güstrow	Stammtisch	Stammtischsprecherin Dagmar Ernst, Tel. 03843 / 34 59 897 oder Christiane Metten, Tel. 03843 / 6 85 561 jeden vierten Mittwoch im Monat um 19:00 Uhr, wechselnde Lokalitäten
Lauterbach / Insel Rügen	Stammtisch	Stammtischsprecher Klaus Havenstein, Tel. 038301 / 6 77 972
Neubrandenburg	Stammtisch	nähere Informationen erhalten Sie beim Landesverband
Ribnitz-Damgarten	Offener Treff	Ansprechpartnerin Christin Friesecke, Tel. 0176 / 8 26 14 294 jeden 4. Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr im Restaurant „De Zees“, Am See 40, 18311 Ribnitz-Damgarten
Rostock	Stammtisch	Stammtischsprecher Ralf Trampler, Tel. 0381 / 20 03 685 jeden dritten Mittwoch im Monat um 18:00 Uhr, „Kartoffelstube“, Turkuer Straße 57, Rostock
Schwerin	Stammtisch	Stammtischsprecherin Elke Kortschlag, Mobil 0176 / 4 56 71 422 alle zwei Monate den dritten Mittwoch im Monat, um 18:00 Uhr, „Adria“, Puschkinstr. 44, Schwerin
Stralsund	Stammtisch	Stammtischsprecherin Andrea Saß, Mobil 0176 / 6 19 12 680 alle zwei Monate den ersten Donnerstag, um 17:00 Uhr, Restaurant „Ventspils“, An der Sundpromenade 1a, Stralsund und auf www.ms-gruppe-stralsund.de
Strasburg	Offener Treff	nähere Informationen bei Katrin Schulz unter Tel. 03963 / 2 11 651
Wismar	Stammtisch	Stammtischsprecher Enrico Subat, Tel. 0152 / 0 85 05 685 jeden zweiten Dienstag im Monat um 17:00 Uhr im Café „Zur Linde“, Rudolf-Breitscheid-Straße 26-28, Wismar

Offene Treffs und Stammtische mit jungen Betroffenen

Ludwigslust	Stammtisch	Stammtischsprecherin Simone Sengstock, Mobil 0162 / 21 72 005 jeden ersten Montag im Monat um 19:00 Uhr, im Hotel „Erbprinz“, Schweriner Straße 38, Ludwigslust
Rostock	Stammtisch	Stammtischsprecherin Annika Hoffmann, Tel. 0381 / 7 10 052 und auf www.msrostock.blogspot.de
Vorpommern-Rügen	Offener Treff	nähere Informationen erhalten Sie beim Landesverband

